

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 68.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirkes 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 14. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amthches.

Hauptkonferenz
am Freitag den 17. Juni in Ebhausen.
Beginn präzis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in der Kirche.
Nagold, 12. Juni 1892.

Konferenzdirektor
Dieterle, Bez.-Sch.-Insp.

Gestorben: in Stuttgart Pfarrer a. D. M. A. Wagenmann, 182. Stadtpf. in Bernsd. 93 J.; in Leinach Christian Kirchherr, jr., Restaurateur, 28 J.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold. Wir haben j. Zt. die von andern Blättern irrig aufgenommene Nachricht gebracht, daß am 1. Juli ein neues Formular der Eisenbahnfrachtbriefe eingeführt werde. Diese Nachricht ist mindestens verfrüht, insofern der R. Generaldirektion vor Einführung eines neuen Formulars nichts bekannt ist.

** Nagold, 13. Juni. Morgen scheidet aus der Gemeinde Hochdorf nach siebenjähriger gesegneter Wirksamkeit Schullehrer **Jahn**, um seinen neuen Posten in Singlingen bei Neuenstadt am Kocher anzutreten. Zu Ehren desselben fand hier im Gasthof zum „Hirsch“ eine Abschiedsfeier statt, zu der sich viele seiner Kollegen sowie der Bezirkschulinspektor, Stadtpf. Dieterle, eingefunden hatten. Letzterer würdigte die Verdienste des Scheidenden in längerer Rede und wünschte ihm für sein ferneres Leben alles Gute. Kollege **K.** in **B.** trug zu allem. Freude ein sinniges Gedicht vor, das sich auf den Namen des Abschiednehmenden Kollegen mannschaft bezog. Schull. **Sch.** in **G.** schilderte als Landsmann die neue Heimat der Familie **Jahn**. Lehrer **H. v.** hier sprach als Hochdorfer den Dank der seitherigen Gemeinde aus für die mancherlei Verdienste, die sich **J.** um dieselbe erworben hatte. Letzterer dankte herzlich für alle Kundgebungen von Liebe und Anhänglichkeit und gab das Besprechen, auch in der Ferne den Bezirk, in dem er gerne gewohnt, in gutem Andenken behalten zu wollen. Mehrere Männerchöre der Lehrer sowie Einzelgesänge des hiesigen Lehrers **Sch.**, den Lehrer **H.** auf dem Klavier begleitete, kamen zwischen den Reden zum Vortrag. — Mit einem herzlichen: Lebewohl auf Wiedersehen! schließt der Berichterstatter.

> Egenhausen, 8. Juni. Mit dem heutigen Tag wurden hier die Wasserversorgungsarbeiten begonnen. Sämtliche Vorarbeiten sind abgeschlossen. Zu den Vorarbeiten gab der Staat einen Beitrag von 800 \mathcal{M} , und ist zu hoffen, daß derselbe in wohlwollender Weise auch zu den 40 000 \mathcal{M} betragenden Kosten des ganzen Wasserwerks einen erklecklichen Beitrag geben wird. Die Gemeinde will keinen Wasserzins umlegen und führt jedem Bürger die Leitung bis vors Haus. (Die Hausleitungen hat jeder selbst zu bestreiten). In den Straßen und Gassen werden 29 Hydrantenschächte angebracht, um etwaiger Feuergefahr wirksam entgegenzutreten zu können. Die Quelle liefert reichlich gutes Trinkwasser. Sie liegt am Ende der Stanchgasse, noch innerhalb Etters. Das Reservoir kommt in die Nähe des sogenannten Chausseehauses zu stehen. Das Wasserwerk soll bis 1. September so weit gefördert sein, daß es dem Verkehr übergeben werden kann. — Die Diphteritis ist hier im Abnehmen und wurde heute die Schule wieder eröffnet. Es waren wohl sehr viele Kinder im Alter von 2—12 Jahren krank an dieser gefährlichen

Krankheit, doch erlagen derselben — Gott sei Dank! — nur wenige.

> Altensteig, 9. Juni. In Martinsmoos ist die Diphteritis in jüngster Zeit aufs neue aufgetreten. Dem Bauern Homann starben innerhalb 10 Tagen von seinen sechs Kindern drei, 12, 7 und 10 Jahre alt. Nur die drei jüngsten Kinder sind der Familie bis jetzt geblieben.

> Altensteig, 9. Juni. Heute war hier Krämer- und Viehmarkt, dieser unser Pfingstmarkt fährt den eigentümlichen Namen „Fällesmarkt“ obwohl nirgends ein Füllen oder Fohlen zu sehen ist. Aber alle Diensthöten, Knechte und Mägde aller Art, finden sich an diesem Markte aus der ganzen Umgegend, selbst von ziemlich abgelegenen Orten und Weilern hier ein, um ihre Einkäufe zu machen, sich gegenseitig Geschenke zu geben und sich bis tief in die Nacht hinein mit Tanz zu vergnügen. Schon wenn die Diensthöten in Dienst treten, wird für den Fällesmarkt der freie Tag unbedungen, und die Arbeitgeber, Bauer und Bäuerin, müssen eben an diesem Tag die Knecht- und Magd-Arbeiten selbst verrichten. Auf dem Krämermarkt in der oberen Stadt hatte es ziemlich viel Verkaufsbuden und sollen die Verkäufer keine schlechten Einnahmen gehabt haben.

> Altensteig, 11. Juni. Die Gemeinde Göttingen ist in der eigentümlichen Lage, nächstdem die dritte Gemeinderatswahl anberaunt zu sehen. Bei dem ersten Gang war aus Versehen ein Wahlberechtigter auf einem der einsamen Höfe vergessen worden, weshalb die damals unterliegende Partei die Wahl ansocht. Nach der zweiten Wahl, wobei übrigens diese protestierende Partei in keiner Weise Fortschritt gemacht hatte, wurde wieder Protest eingelegt und behauptet, man habe einem Wähler seinen Wahlzettel aus der Tasche genommen und ihm dafür einen andern hineinpraktiziert. Gegenwärtig wird diese Angelegenheit untersucht und wenn der Austausch der Zettel nachgewiesen wird, so muß die dritte Wahl anberaunt werden.

> Altensteig, 12. Juni. Die herrlichen Sommer Tage sind schuld, daß bei uns der Heuet schon begonnen hat. Es liegt schon ziemlich Futter, einige Wagen sind schon eingeführt. Das Futter ist wohl noch zart und geht auf der Wiese beim Dürrmachen ordentlich zusammen, aber es ist desto mehr wert an Nährkraft. Morgen beginnt der Heuet jedenfalls bei uns allgemein.

Wildbad, 8. Juni. Einen harten Kopf muß der Fuhrmann Friedrich Keller in Calmbach haben. Derselbe wurde durch die Diensthöten Johann Schmid aus Ottenbronn und Christian Fischer aus Besenfeld wegen Nichtübereinstimmung der gegenseitigen Ansichten über das Fahrwejen erheblich mißhandelt. Dieselben zerklügelten zwei Bierflaschen und ein Bierglas auf dem Kopfe desselben, sodann schlug der erstere mit einem Peitschenstock, der letztere mit einem Stuhl auf den Keller, bis dieser am Boden liegen blieb. Doch hat sich Keller im Laufe von drei Tagen soweit erholt, daß zur Zeit dessen Leben nicht gefährdet erscheint.

Stuttgart, 7. Juni. Neben der Rathausbaufrage stehen hier noch andere Bauprojekte von Bedeutung auf der Tag-ordnung. Sicherem Vernehmen nach wird das alte Markstallgebäude in der Königsstraße von der Krongutverwaltung verkauft werden. Dasselbe soll niedrigerissen und auf dem schönen Plage werden dann vornehme Wohnhäuser errichtet werden. Man spricht auch bereits von der Nieder-

reißung der alten „Akademie“ und Errichtung eines großen Neubaus daselbst, sowie von Niederreißung des Waisenhauses, auf dessen Platz das Kaiser Wilhelm-Denkmal, umgeben von gärtnerischen Anlagen, zu stehen kommen soll. Daß die alten unschönen Wirtschaftsbaracken (Café Bechtel) am Schloßplatz wegkommen und durch einen imposanten Prachtbau ersetzt werden, dürfte bekannt sein.

Stuttgart, 9. Juni. Der Gemeinderat lehnte die Eingabe der Lehrer um Gehaltsaufbesserung ab.

Stuttgart, 9. Juni. Auf Vorstellung der hiesigen Bäckergenossenschaft hat die kgl. Stadtdirektion dem Gemeinderat nahegelegt, den Bedürfnisgewerben zum Verkauf an Sonntagen eine Abendstunde zum Verkauf freizugeben. Der Gemeinderat hat dieses Ansinnen schlanthweg von der Hand gewiesen.

Stuttgart, 10. Juni. Die Untersuchungen wegen Kapitalsteuer-Defraudation haben in Stuttgart neuerdings einen solchen Umfang angenommen, daß sich die Obersteuerbehörde genötigt sah, ein eigenes Bureau für diesen Zweck zu bilden. Wie wir aus guter Quelle erfahren, wird Finanzminister Dr. v. Riecke den im kommenden Winter zusammentretenden Landtage die schon mehrfach berührten neuen Steuerreform-Vorlagen unterbreiten.

Tuttlingen, 8. Juni. Zu den bevorstehenden Festlichkeiten bei Enthüllung des Schnedeburger Denkmals werden dem Vernehmen nach sämtliche württembergische Regimenter Abordnungen entsenden. Außer dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar haben auch der Fürst von Hohenzollern und der Fürst zu Fürstenberg ihr Erscheinen zugesagt.

Die Beiträge für das am 19. Juni zu enthüllende Schnedeburger-Denkmal in Tuttlingen belaufen sich jetzt auf 33 000 \mathcal{M} . Davon werden rund 25 000 \mathcal{M} für das Denkmal selbst verwendet. 3000 \mathcal{M} kostete die Ueberführung der Leiche Schnedeburger's von Burgdorf in der Schweiz nach seinem Geburtsort Thalheim, der Rest wird verwendet werden zur guten Instandhaltung und Verschönerung des Platzes. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und sehr viele Kriegervereine werden zu dem Feste, bei welchem der Stuttgarter Professor Dr. Hieber die Hauptrede halten wird, erscheinen.

Böhrenbach, 8. Juni. Der kürzlich verstorbene Geh. Hofrat Laubis, ein katholischer Geistlicher, hat seiner Heimat Langenbach 25 000 \mathcal{M} vermacht; die Zinsen sollen für die Schule verwendet werden.

Ulm, 7. Juni. Der Besuch des Königspaars in unserer Stadt ist nunmehr auf 30. Juni festgesetzt worden.

Brandfall: den 9. Juni in dem eine Stunde von Lorch entfernten Lindenbrunn die Scheuer des Dekonomen Weinhard sowie die Scheuer und das Wohnhaus des Dekonomen Weber.

Parlsruhe, 9. Juni. Das württembergische Königspaar traf um 10 Uhr 56 Min. am Hauptbahnhof ein, wo das großherzogliche Paar, der Erbgroßherzog mit der Generalität und zahlreiche hohe Staats- und Hofbeamte zum Empfang anwesend waren. Nach herzlichster Begrüßung schritten der König und der Großherzog die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen deren Vorbeimarsch ab. In offenen Wagen fuhren die Herrschaften, durch Dragonerabteilungen eskortiert, durch die reich geschmückten Straßen ins Schloß, wo wieder eine Ehrenkompagnie aufgestellt war und Empfang stattfand. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit sympathischen Zurufen.

Die Kaiserbegegnung in Kiel währte knapp 11 Stunden, von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, zu welcher Stunde der Zar und die russische Flotte unter dem Salut sämtlicher Schiffe und prachtvollem Feuerwerk von allen Schiffen den Kieler Hofen wieder verließ. Er ist inzwischen in Kopenhagen eingetroffen, wie auch Kaiser Wilhelm gestern abends 11 Uhr nach Berlin zurückgereist ist. Außerlich war der Verkehr der beiden Herrscher ein herzlicher und besonders der Zar soll eine sehr heitere Miene zur Schau getragen haben, innerlich haben sie sich aber kaum einander genähert, was schon daraus hervorgeht, daß es der Zar nicht der Mühe wert fand, den Segentoast bei der Galatafel in deutscher Sprache auszubringen, obwohl er dieser vollkommen mächtig ist; er sprach französisch. In Frankreich ist man denn auch über die Kieler Episode nicht im Mindesten aufgeregt. Die gestrigen Pariser Morgenblätter besprechen das Ereignis in durchaus ruhigem Tone; Rußland habe durch die Kieler Begegnung nur bekräftigen wollen, daß es in guten Beziehungen außer mit Frankreich auch mit Deutschland stehen wolle. Selbstredend sind die Franzosen von dem Besuche des Großfürsten Konstantin auf dem Feste zu Nancy im höchsten Grade befriedigt. Der „Figaro“ preist den Zaren, welcher den Großfürsten Konstantin nach Nancy schickte, um die Franzosen zu beruhigen, als den ersten Diplomaten der Gegenwart. In Wirklichkeit war der Besuch des Großfürsten ein europäischer Skandal, wie ihn nur asiatische Brutalität zu Wege zu bringen vermag. „Die Rücksicht auf die Ruhe in Europa und auf die gewöhnliche politische Höflichkeit ist noch selten so ungleichzeitig verletzt worden, wie durch jenen Großfürsten, welcher lächelnd und grüßend in den Straßen von Nancy herumfährt, während die Menge unausgesetzt Hoch Eisak und Lothringen! schreit.“ schreiben mit Recht Wiener Blätter. Denselben Großfürsten himmelten aber auch die böhmischen Sokolisten zu Nancy in allen Tonarten an und priesen ihn und das heilige Rußland als die einzige Hoffnung gegen die Willkür der Deutschen und ihrer Wiener Regierung. Die Nachricht der „Daily News“, Konstantin sei auf ausdrücklichen, telegraphisch gegebenen Befehl des Zaren nach Nancy gereist, hat, obgleich jenes Blatt nicht mehr ganz zuverlässig ist, die Wahrscheinlichkeit leider für sich. Unter solchen Umständen ist aber kaum abzusehen, welchen ersprißlichen Wert der, wie es heißt, in Aussicht genommene Versuch Rußlands, sich auch Oesterreich zu nähern, haben könnte. Alles das, was die Kieler Kaiserbegegnung im öffentlichen Bewußtsein Deutschlands bezüglich Rußlands vielleicht Gutes enthielt, ist durch des Großfürsten Besuch zu Nancy wieder vernichtet worden. Man ist in Deutschland seitens der russischen Rücksichtslosigkeit und Verschlagenheit auf vieles gefaßt; einen derartigen Hinterrücksstreich hätte man sich aber doch nicht erwartet, und es ist wahrscheinlich nur dem Takte des Präsidenten Carnot zu danken, daß Großfürst Konstantin sein Retourbillet nach Nancy nicht besser ausnützte, sondern bereits nach einer Stunde Aufenthalt wieder abfuhr.

Die „Voss. Ztg.“ teilt angeblich verbürgt mit, daß dem Reichstage in der nächsten Session keine Militärvorlage zugehen werde.

Osten a. O., 9. Juni. Eine Deputation des Kriegervereins Osten, dessen Ehrenmitgliedhaft Fürst Bismarck angenommen hatte, überreichte demselben am Pfingstsonntag das betreffende Diplom. Auf eine Ansprache des Führers der Deputation antwortete Bismarck: „Ich habe mich vor meinen Wählern zu entschuldigen, daß ich das Mandat bisher nicht erfüllte. Was nicht ist, kann noch werden. Das Mandat währt noch drei Jahre und wenn ich im Verlaufe des letzten nicht Gelegenheit gefunden, auf einem für mich annehmbaren Boden im Parlamente mitzuarbeiten so sind diese Behinderungen im nächsten vielleicht nicht mehr vorhanden. Sie als Militärs werden es mir nachfühlen, wenn es mir schwer wird, an demselben Orte, wo ich 40 Jahre hindurch die Politik der Regierung vertreten habe, sie jetzt zu bekämpfen — da, wo ich Bundesgenosse war, jetzt als Gegner aufzutreten. Von der Entwicklung der Dinge wird auch mein Verhalten abhängen; ich wünsche lebhaft, daß sich mir eine mit unseren soldatischen Empfindungen vereinbarte Möglichkeit bietet, die Pflicht gegenüber meinem Wahlkreis zu erfüllen.“

Ich bitte Sie, meine Wähler von mir herzlichst zu grüßen.“

Der deutsche Lehrertag in Halle hat Beschlüsse über die Stellung der Volksschule zur sozialen Frage, über die Vorbildung der Lehrer und die Erziehung verwahrloster Kinder gefaßt. Darauf wurden die Verhandlungen des diesjährigen Lehrertages in Halle geschlossen.

Auf dem deutschen Lehrertag in Halle hat der Pastor Seyffert-Viegnig unter lebhaftem Beifall der Versammelten folgende Bemerkung gemacht: „Die kirchliche Herrschaft über die Volksschulen muß aufhören. Das Wort von den natürlichen Autoritäten der Schule ist Unsinn!“ Die Nichtanstellung von Geistlichen als Schulinspektoren ist eine alte Forderung der Lehrer.

Austritt der Familie Fockenberg aus der katholischen Kirche. Wie in Berliner Kreisen verlautet, wird auch die Familie des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Fockenberg wegen der schroff abweisenden Haltung des Klerus bei dem Begräbnis des Dahingeshiedenen aus der katholischen Kirchengemeinschaft austreten.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe soll nunmehr bestimmt am 1. Juli in Kraft treten; die kaiserliche Verordnung hat diesen Tag ausdrücklich für die Einführung festgesetzt. Aus den verschiedensten Teilen des Reichs liegen schon amtliche Mitteilungen vor, daß dieser Einführungstag streng eingehalten wird.

Das kriegsgerichtliche Urteil wider den Lieutenant von Salisch in Koblenz, welcher am 21. März d. J. den Kaufmann Weimann im Streite erstach, und seinen Begleiter, den Lieutenant Lamcke, hat nunmehr die kaiserliche Bestätigung gefunden. Lieutenant von Salisch wurde zu einem Jahre, Lieutenant Lamcke zu einigen Wochen Festungshaft verurteilt. Beide haben sich zur Verbüßung ihrer Strafe nach Weisel begeben.

Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Warschau: Der amtliche Dniewnik meldet: Die Aufhebung des Ausfuhrverbots auf Weizen, Haber, Gerste und die anderen Getreidearten außer Roggen ist beschlossen.

Mehrere Berliner Blätter glauben als verbürgt mitteilen zu können, daß die Regierung in der nächsten Session dem Reichstag keine Militärvorlage machen werde. Wenn sich die Nachricht nur bestätigt!

Der sozialdemokratische Stadtverordnete Sabor in Berlin hat in Folge der Angriffe seiner Partei auf ihn aus Veranlassung seiner Beteiligung bei der Beichenseier v. Fockenbergs sein Mandat niedergelegt. Dem Vernehmen nach beabsichtigen auch die Stadtverordneten Tuzauer und Höhne aus gleicher Veranlassung aus der Versammlung auszuschcheiden. „Das läßt tief blicken!“

Berliner Leben. Wegen ca. 2000 Betrugsfällen ist in Berlin ein Fehr. v. Köllner und dessen „Braut“, Fräulein v. Quigow, in Untersuchungshaft genommen worden. Die den Verhafteten zur Last gelegten Betrugereien sollen dadurch verübt worden sein, daß beide an adelige und andern Standesperfonen sog. Bettelbriefe versandten, welche von falschen Vorspiegelungen wimmelten. Das Geschäft scheint ein gros betrieben worden zu sein, denn die Polizei, welche die ersten Ermittlungen in der Sache angestellt hat, schätzt die nachweisbaren Fälle des Betruges auf 2000.

Berlin, 9. Juni. Der Ahlwardt-Skandal hat die Folge gehabt, daß die türkische und brasilianische Regierung die Bestellung von Probegewehren aus der Loeweschen Fabrik rückgängig gemacht haben.

Berlin, 9. Juni. Es verlautet, der König von Schweden treffe am 13. Juni Abends im Neuen Palais ein und werde bis zum 14. Abends dort verweilen.

Berlin, 10. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ vernimmt, der russische Kaiser habe unmittelbar nach seiner Ankunft in Kopenhagen dem Kaiser Wilhelm telegraphisch in herzlichen Worten seinen Dank für die glänzende und freundschaftliche Aufnahme und seine hohe Befriedigung über den Aufenthalt in Kiel ausgesprochen.

Der deutsche Kaiser hat Ordre erteilt, daß die Garnison in Goslar unverzüglich mit Schlittschuhen auszurüsten sei, um für Dienste in Rußland bereit zu sein.

Die größte Sängereinfahrt, d. e. ein deutscher Gesangsverein je unternommen, gedenkt am 25. Juni der

New-Yorker „Arion“ anzutreten. Die Mitglieder des Gesangsvereines setzen sich aus den gebildeten, wohlhabenden und das Deutschtum hochhaltenden Kreisen zusammen. Die Sänger werden in den bedeutendsten Städten Deutschlands auf ihre eigenen Kosten und zum Besten der Wohlthätigkeitsanstalten der betreffenden Städte Konzerte geben, um den Nachweis zu führen, bis zu welcher Höhe selbst im Auslande die Pflege des deutschen Liedes gebracht werden kann. Die erste Begrüßung auf deutschem Boden wird in Hamburg stattfinden, wo ein Aufenthalt von zwei Tagen (7. und 8. Juli) geplant ist. Fürst Bismarck wird die Sänger in Friedrichsruh empfangen. Dann geht es nach Berlin u. s. w. An der Reise werden sich ungefähr 75 aktive Sänger beteiligen, die mit ihren Familien und den sich anschließenden passiven Mitgliedern eine Gesellschaft von ungefähr 250 Personen ausmachen werden.

Welchen entsetzlichen Zwiespalt der römische Glauben in seinen Konsequenzen in's bürgerliche Leben hineinträgt, zeigt die Klage gegen den Klosterbruder Fürst Edmund Radziwill wegen 12 000 M., die ihm geliehen waren, als er noch nicht Mönch war. Der Senat des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. hat diese Klage abgewiesen, weil ein Mönch „bürgerlich tot“ sei. Wer also Schulden hat bis über die Hutchnur, der braucht noch nicht ins Wasser zu gehen, oder sich eine Kugel vor den Kopf zu schießen, der gehe ins Kloster, dann ist er tot und seine Schulden los. Das sind die Konsequenzen. (Drfztg.)

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Das Züricher Anarchistenblatt „Freie Gesellschaft“ mußte aufgehört zu erscheinen, weil zwei Drittel der Abonnementsnachnahmen ungelöst an den Verleger zurückkamen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. Nach dem „Armeebblatt“ ist der Vertrag zwischen Italien und der österreichischen Waffenfabrik betreffend die Lieferung von 800 000 Gewehren 6,5 Millimeter, System Mannlicher, perfekt. Die Ablieferung hat binnen 30 Monate zu erfolgen.

Pest, 11. Juni. Ein glänzender Fackelzug und Serenade schloßen die Jubiläumsfeierlichkeiten ab. Der Kaiser ist abends nach Wien zurückgereist.

Das Verhalten der Prager Turner auf den Festtagen in Nancy wird von den deutschen Zeitungen fortwährend entschieden getadelt. Es steht ein behördliches Einschreiten gegen den Verein bevor.

In Wien wurde ein 76jähriger Mann unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet; er soll den Versuch gemacht haben, seinen eigenen Sohn zu vergiften, um dessen Frau heiraten zu können.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Nach der „Estafette“ hatte Großfürst Konstantin vom Zaren den speziellen Auftrag erhalten, Carnot der aufrichtigen Freundschaft und Interessensolidarität zwischen beiden Staaten zu versichern.

Paris, 10. Juni. Die Rechte im Parlament verfaßt eine Kundgebung an den Papst, worin bezüglich der Anerkennung der Republik der Gehorsam verweigert wird.

Es kommt immer besser! Das XIX. Siècle, ein der französischen Regierung nahestehendes und daher für gewöhnlich gut unterrichtetes Blatt, will wissen, daß Präsident Carnot zuerst den Besuch des Großfürsten abgelehnt habe, worauf dieser erwidert habe, es sei ihm die Ordre des Zaren zugegangen, sich nach Nancy zu begeben, und er werde incognito kommen.

Von den Festen in Nancy ist doch etwas Gutes zu sagen: Die dort anwesenden Deutschen sind von den Franzosen sehr zuvorkommend behandelt, und der Berichterstatter der Köln. Ztg. konstatiert ausdrücklich, daß dies geschehen sei, obwohl seine Aussprache sofort den Deutschen verraten habe. Ganz außerordentlich höflich sei auch die Polizei gewesen, und trotzdem, oder vielmehr gerade deshalb, sei alles vortrefflich gegangen. Es ist allerdings eine bekannte Sache, daß in Frankreich bei großen Volksansammlungen recht wenig Polizei bemerkt wird und daß doch alles ausgezeichnet geht. Viel liegt an der Höflichkeit der Behörden, mehr an der Höflichkeit des Publikums.

Die Pariser Blätter verbreiten eine angebliche De-

peche des Zaren an den russischen Großfürst:in Konstantin. Er soll wörtlich telegraphirt haben: „Sie begeben sich nach Nancy zu Carnot, um denselben die Gefühle aufrichtiger Freundschaft zu bestätigen, welche ich für die Person des Präsidenten der Republik hege. Sie wollen ihm selber die Versicherung der Solidarität zwischen beiden Staaten und die Solidarität der beiderseitigen Interessen beider befreundeten Völker bestätigen.“

Chambers, 7. Juni. Auf dem See von Bourget ist ein Boot mit sieben Schülern, zwei Priestern und den Schiffen umgeschlagen. Nur ein Priester und ein Schiffer sind gerettet worden.

Italien.

Rom, 11. Juni. Die Deputiertenkammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 192 gegen 144 Stimmen die geforderten außerordentlichen Militärausgaben.

Belgien-Holland.

Brüssel, 11. Juni. Janson hielt gestern im Alcazar-Theater vor 7000 Wählern eine zündende Rede gegen die liberale Regierung, welche er als eine Schmach für Belgien bezeichnete. Der Redner wurde begeistert applaudiert und im Triumphe nach seiner Wohnung geleitet.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Juni. Der Zar sprach sich mehreren hiesigen hochgestellten Personen gegenüber befriedigt aus über den Aufenthalt in Kiel und über die Eindrücke, die er dort gewonnen, besonders aber über den herzlichsten, ungekünsteltesten Empfang, der ihm seitens des Kaisers Wilhelm wurde.

England.

London, 7. Juni. Ein angeblicher Arzt wurde verhaftet. Er ist verdächtig, zwei Frauen ermordet zu haben und hat vermutlich noch mehr Mordthaten begangen. Die Opfer sind Prostituirte, die der Mörder auf der Straße anredete, und denen er dann Gift unter Speisen und Getränke mischte. Fünf Frauen sollen so umgekommen, andere wie durch ein Wunder gerettet worden sein.

London, 8. Juni. „Daily News“ berichtet, Großfürst Konstantin reiste auf direkten telegraphischen Wunsch des Zaren nach Nancy.

London, 9. Juni. Dem Vernehmen nach betragen die Passiva der fallierten New Oriental Banking Corporation nicht weniger als 5 1/2 Mill. Pfd. Sterling.

London, 10. Juni. Einer Neutermeldung zufolge erhielt das auswärtige Amt keine Bestätigung von Emin Pascha's Tod und wird die Wahrheit seines Todes bezweifelt.

Ungarn.

Petersburg, 7. Juni. Der „Grashdanin“ sagt, die Kieler Begegnung sei eine große geschichtliche Begebenheit, eine wichtige solide Stütze der Stabilität des allgemeinen Friedens, dessen alle bedürfen. Die Begegnung habe erstens den Charakter eines freundschaftlichen Besuches guter Nachbarn, zweitens eine universalere Geltung für die allgemeine Friedensaufgabe. Die Leidenschaften werden sich legen; man sei des nervösen Lebens in der äußeren Politik satt. Es sei Zeit für jeden Staat, sich mit seiner eigenen Selbstentwicklung zu beschäftigen. Die „Nowoje Wremja“ meint: Die Begegnung sei ein Beweis, daß Rußland der Gedanke fernliege, bis zu einem gewissen Punkt eine Besserung der Beziehungen mit Deutschland nicht anzustreben; eine Veränderung der allgemeinen Politik werde nicht erfolgen, der Besuch sei aber ein Beweis der Friedensliebe und des Wunsches Rußlands, mit allen Nationen in guten Beziehungen zu leben, die diesen Wunsch teilen.

Rumänien.

Aus Bukarest vernimmt man jetzt, daß der König Karl von Rumänien beachtliche, schon in

nächster Zeit sich zu einem Besuch am deutschen Kaiserhof nach Potsdam zu begeben.

Kleinere Mitteilungen.

Eine Familie vom Blitz erschlagen. Aus Wien wird berichtet: Während eines am 4. ds. Mts. bei Kleinberg-Gaming niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in ein Bauernhaus und tötete die in demselben anwesenden Eheleute Hagenhuber, sowie deren 6 im Alter von 3—14 Jahren stehende Kinder, lauter Knaben. Das Haus selbst brannte in kürzester Frist nieder. Die Familie hatte sich anlässlich des Gewitters anscheinend betend um den Tisch versammelt, verlohrt wurden die acht Leichen gefunden.

Aus den durch einen Dammbrech und Feuer heimgesuchten Städten Oil City und Titusville wird gemeldet, daß bis jetzt 300 Tote aufgefunden worden sind.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 9. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 200 Paar Ochsen 150 Kühe und über 200 Stück Schmaloch; zus. etwa gegen 800 Stück. In früheren Jahren war der Markt besser besahren. Mastochsen fehlten ziemlich. Ochsen galten 800—1000 M 3—4 jähr. Stiere 600—700 M 2—3 jähr. 400—500 M. Kühe wurden bis zu 300 M bezahlt, Schmaloch galt 110—130 M. Der Gesamtumsatz betrug circa 102 000 M. Der Handel mit Jungochsen ging am besten. Sonst ging der Handel im allgemeinen flau. Doch hielten sich die in letzter Zeit ohnehin etwas gedrückten Preise. Auf dem Schweinemarkt ging es etwas lebhaft zu. Saugschweine kosteten 23—30 M, Käuferische 40—60 M. Der Gesamtumsatz betrug 4000 M.

Buxin, Gheviot, Velour

ca. 140 Cm. breit à M. 1.75 Pf. per Meter verleben jede belieb. einzelne Meterzahl direkt an Private. Buxin Fabrik-Dépot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musteranzwahl bereitwilligst franko.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei.

Öffentliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Öffentl. Bekanntmachung.
Die Handels-Gewerbetreibenden

werden hiemit auf die Verfügung des K. Oberamts vom 31. Mai 1892, Gesellschaft Nr. 66, betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, welche mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tritt, zur Nachachtung hingewiesen. Dieselbe ist außerdem am Rathhaus und Thorhaus angeschlagen.

Aus derselben wird insbesondere hervorgehoben, daß die Geschäfte am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttag überhaupt nicht und an den sonstigen Sonn- und Festtagen nur von 8—9 Uhr vormittags und 12—4 Uhr nachmittags offen gehalten werden dürfen.

Der Verkauf von Backwaren durch die Bäcker und Konditoreierzengnisse durch die Konditoren, von Fleisch, Wurstwaren und Fett durch die Metzger, von Milch durch die Produzenten und Händler, und der Verkauf von Eis und Mineralwasser darf am ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingsttag nur von 6—8 vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags und an den übrigen Sonn- und Festtagen von morgens 6—9 Uhr und nachmittags von 12—4 Uhr und von 6—7 Uhr stattfinden.

In der Zeit, in welcher die Geschäfte geschlossen gehalten werden müssen, dürfen Gehüfen, Lehrlinge und Arbeiter in denselben nicht beschäftigt werden.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Den 10. Juni 1892.

Stadtschultheßenamt: Brodbeck.

Rosinenwein
weiß zu 16 Pfennig per Liter, ab
roth zu 19 Pfennig per Liter, Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER
zu Freiburg in Baden,
ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Aerzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 M. werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliebt und Zahlungsfrist bewilligt.
Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Nagold, den 12. Juni 1892.

Die Wahl von 4 Mitgliedern des Kirchengemeinderats wird Sonntag, 19. Juni, unmittelbar nach dem Vormittagsgottesdienst in der Kirche und zwar in der Taufkapelle vorgenommen werden und um 12 Uhr ihren Abschluß haben. Sollte die Zahl der abgegebenen Stimmen weniger als ein Drittel der Stimmberechtigten betragen, so würde hievon die Gemeinde benachrichtigt und die Wahl Sonntag, 26. Juni, ebenfalls nach dem Vormittagsgottesdienst in der Kirche fortgesetzt werden.

Da der Kirchengemeinderat in die Stelle des Pfarrgemeinderats und des Stiftungsrats eingerückt ist, die evangelische Kirchengemeinde zu vertreten und ihre Vermögensangelegenheiten zu verwalten hat, so werden alle Wähler gebeten, die Würdigung dieser Bedeutung durch zahlreiche Beteiligung an der Wahl zu bekunden.

Der Vorsitzende der Wahlkommission:
Dejan Schott.

Vatterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag u. Freitag den 16. und 17. Juni in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlich einzuladen.

Joh. Gg. Klink, Bierbrauer, | Katharine Helber,
Sohn des | Tochter des
Chr. Klink, Sonnenwirts hier. | Georg Helber hier.

Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegenzunehmen.

Nagold.

Chilisalpeter
empfehlte in jedem Quantum
Günther zum „Schwanen.“

Die
Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha
— bedeutendstes Institut der Mobiliarversicherungs-Branchen — vertritt
Agent Lenz in Nagold.

Roffenburg a. N.
Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache die ergebnisse Anzeige, daß ich neben meinem Fabrikat Roman-Cement und Dargips die Vertretung einer leistungs-fähigen Portland-Cement-Fabrik übernommen habe, sehe daher gütigen Aufträgen bei reeller Bedienung und billiger Berechnung freundlich entgegen.

Gottf. Kuhmaul, Gips- und Cement-Fabrik.



Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart

Begründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

schließt Todesfall- und Alters- oder Aussteuer-Versicherungen ab.

Versicherungsstand	352 Millionen Mark
Bankfonds (inkl. Extrareserven von 16,5 Millionen Mark)	94 " "
Bon 1854 bis Ende 1891	eingegangene Verf.-Anträge 577,5 " "
	ausbezahlte Verf.-Summen 57,5 " "
	an versicherte vergütete Dividenden 30,7 " "

Neuerst günstige Versicherungsbedingungen.

Dividende: Nach Plan A II: 40% der lebensl. und extra 20% der altern. Zusatzprämie, nach Plan B: 3% der Gesamtprämiensumme (steigende Dividende).

Die bis Ende Juni Beigetretenen haben noch Anteil an dem diesjährigen Ueberschusse.

Ragold: Gottlob Schmid, Altensteig: C. W. Lutz, Dedenspronn: Lehrer Frey, Egenhausen: J. Kaltenbach, Edenweiler: Lehrer Stiefel, Freudenstadt: Hch. Müller und Lehrer Kraft, Jänzbronn: Lehrer Hahn, Herrenberg: Carl Vellon, Horb: Verwaltungsaktuar Riederer und Hch. Christian, Pfalzgrafenweiler: Lehrer Dieterle, Reichenbach: Jaf. Günter, Wildberg: Dreiz, Kameralamts-Assistent.

Ragold. Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, 19. Juni, morgens 7 Uhr, rückt die **I. & II. Comp.** und nachm. 3 Uhr die **gesamte Feuerwehr** zur Uebung aus.

Präzis Antreten in blanker Uniform wird erwartet.

Das Kommando.

Zarte, weisse Haut,

Jugendfrischen Teint erhält man sicher, **Sommerprossen** verschwinden unbedeutend beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pl. tel. **G. W. Zaiser, Ragold.**

Revier Hoffstett. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Juni, vormittags 11 Uhr, in der Rehmühle aus I. Frohnwald, Abt. 36 Hefelrain, Abt. 61 Hamann, Abt. 64 Rehgrund; II. Bergwald, Abt. 4 Tropfen, Abt. 7 Mergelgarten, Abt. 12 Hühnerbach, Abt. 53 Fauteberg und Scheidholz der Hut Rehmühle, zusammen 6 Eichen mit 5 Fm., 2 Buchen mit 0,58 Fm.

2 Km. Buchen-Scheiter, 23 Km. Buchen-Prügel, 64 Km. Nadelholz-Scheiter, 176 Km. Nadelholz-Prügel, 14 Km. Eichen, 4 Km. Buchen- u. d. 255 Km. Nadelholz-Anbruch.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch **Gottlob Schmid in Ragold.**
Joh. G. Roller in Altensteig.

Ragold. 800 bis 1000 Mf.

hat sogleich auszuweisen; wer? sagt die Redaktion.

Ragold. Ich empfehle mich zum **Ginspännigfahren.** **David Graf.**

Wildberg. **Kaiser-Gesuch.**

Ein jüngerer, auf Holzarbeit bewandter Kaiser kann sofort eintreten bei **Wader u. Löwen.**

Revier Altensteig. Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, in der „Traube“ zu Altensteig: Scheidholz aus allen 4 Huten: 781 Stück Nadelholz-Langholz und 213 Stück dto. Sägholz mit zus. 680 Fm.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen **Rotterdam - Newyork Amsterdam - Baltimore.**

Rasche Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam. **Agenten:** **Fr. Schmid, G. Kadel's Nachf. Ragold, J. Kaltenbach in Egenhausen.**

sein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.**

1-2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 J pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädliches Hausmittel. Niederlage bei **Wach in Wildberg.**

Revier Stammheim. Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus dem Staatswald Dickemerwald, Abt. Schleiberg, Felsenweg, Dickemerschlöhle, Dirschloch und Scheidholz der Dickemerhut: 633 Stück Nadelholz-Langholz (darunter 45 Forchen) mit Fm. 888 L, 198 II., 110 III., 108 IV. Kl., 111 Stück Sägholz (5 Forchen) mit Fm. 146 L, 15 II., 3 III. Kl.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3,25, für die Schweiz franco zu frs. 3,95 vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker Hartmann, Stebborn und Hemmenhofen (Schwiz) (Basel).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco an Dienstest.

* Man achte auf die Schutzmarke!

Dedenspronn. Eichen- & Tannen-Bau- & Sägholzverkauf.

Am Freitag den 17. d. M., vorm. 10 Uhr, werden aus dem hiesigen Ober- und Unterwald 60 Stück Bau- und Käfer-Eichen bis zu 78 Cm. mittl. Durchm., 8 Stück Birken, 30 Stück tannenes, meistens schwächeres Bauholz, worunter einiges stärkeres Sägholz verkauft. Zusammenkunft im Schlag Oberwald. **Gemeinderat.**



CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889

Niederlage in Ragold bei **H. Gauß und H. Lang.**

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung noch 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.**

Bindfaden

zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Die schnellste Linderung

erhält man durch die **weltberühmten Kaiser's Brust-Caramellen** bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Keuch-Husten.**

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. 25 J bei **Fr. Schmid, Ragold, Fr. Schittenhelm, Saiterbach, J. Schöttle u. Cie., Egenhausen, J. Spieh, Wöllhausen.**

Für die Herren !! Ortsvorsteher !!

Arbeitsbüchlein und Dienstbüchlein nach neuester Vorchrift, vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:

Ragold, den 11. Juni 1892.

Neuer Dinkel	7 80	7 61	7 50
Weizen	11 40	11 18	10 80
Roggen	—	9 50	—
Gerste	9	8 97	8 90
Haber	7 20	7 05	7
Rübsfrucht	—	9 30	—

Viktualien-Preise:

Altensteig, den 9. Juni 1892.

Neuer Dinkel	8	7 83	7 30
Neuer Haber	7 40	7 21	6 80
Gerste	—	9 50	—
Weizen	—	11 20	—
Roggen	10 50	10 39	10
Welschflorn	—	9	—
Linien-Gerste	8 50	8 10	7 70
Bohnen	—	7 50	—

Calw, den 4. Juni 1892.

Neuer Dinkel	8	7 86	7 80
Neuer Haber	7	6 92	6 80

Den seit 1891 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen Taster vor mehreren Jahren wurde, erbt man mit nur 200 Jahren **H. Becker in Essen a. Ruhr, 16 Pl. tel. in ein. Brand 8 Pl. tel. warant: Jurk. natur.**